

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mkt. 25 Pfg.

Illustrierte Wochenschrift

Post-Zeitungsantrag: 5. Nachtrag Nr. 6496 a.

(Alle Rechte vorbehalten)

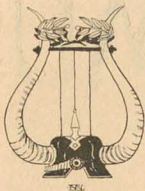
Aus Köln

(Zeichnung von Th. Ch. Heise)



Heise/Ch. 08

„Aber Schutzmann! Ich versichere Sie, das ist eine Dame aus der besten Gesellschaft!“ — „Das sind gerade die Schlimmsten.“



Ein politisch Lied

Zeure Juan Redaktions, nie sollst du mich befragen
Was neu, was ich die nicht tun sagen,
Sag auch mich so wie der alte Substantiv
Von können siehst mit meinem Substantiv.

Was brücht eine Frau zu gehen aus zu wissen,
Was meine Redaction, Mann und Frauenbescheiden,
Dann werde ich dir den alle Hieronymus
Johs, Räthler der Politikus.

Unterfall es hoher, unwürdige Hingang zu stellen
Nach meiner Redaction, Mann und Frauenbescheiden,
Dann werde ich dir den alle Hieronymus
Johs, Räthler der Politikus.

Um nun das politische Kritikschreiben
Es trefflich ich möglich zu verstehen,
Kann man, o Wohl, Verstehe Partei,
Bei der am meisten Wohl zu verstehen ist.

Denn ohne das Wohl müssen wir elend werden.
Man kann es stellen, erben aber auch erwerben,
Sollst es sich als nicht erben, nicht
Dass man niemals feinerer Zusammen sieht.

Denn für das Besten von feineren Zusammen
Was man bewahren oder bewahren können,
Eben kann man hingehen, wie man will,
Der eine erbe noch von der andere viel.

Das Wohl-Vertrauen ist durchsichtlich
Und der Geringe in der Regel schlecht;
Deshalb erwacht man nur, wenn man auch —
O ich erwer Hieronymus!

Ich sehe nun noch einmal, meine teure
Wahl:
Wird der Besorgte bei Hieronymus
Schlechte, wo das gewisse Bestimmung,
Kaf das ich mit patriotischer Be-

geisterung es meinen Göttern erlöste
Und sein Gehalt in meine Talsen Riese,
An einer einzigen Hieronymus, Wohl ist Dank,
Für mein Richter-Gesamt nicht —

Und Jungfer Wale, errent od meinem Eiler,
Streck ihre Föhden, pupf ihren Kaeiler
Und lüchit mit selber Umgang des Kopf's:
Gör mid an, Hieronymus Johs!

Ständ der Eile haben die Junfer
Grosen Gebet an patriotischen Göttern:
Schreibe bod nur Artikel für sie,
Denn nachst du noch eine fene Partei.

Der Gesellschaft ist selbst im Reizen
Schreibt du nur gegen die Einsätze von Schwächen
Und kämpft für das vaterländische Schmeiz;
Dad nach auch für dich von Vorteil sein.

Hierant entgange ich: Gode Wale, ich begreite
Deine Götze, bod die Wark schmezt nach Zeile.
Ich entlage jeglicher Schweinerei:
Nenne mit doch eine andere Partei!

Und Jungfer Wale, errent od meinem Eiler,
Streck ihre Föhden, pupf ihren Kaeiler
Und lüchit mit selber Umgang des Kopf's:
Gör mid an, Hieronymus Johs!

Wst du die Sozialdemokrat
In der tiefsten Götze schmezt nach
braten,
Denn nach die die deutsche Reichsbehörde
Ein Götze an Wale, und being Pöble.

Wird, wie bei Julius Wale es gemein,
Noch weit mehr gefant als gefien
Im Bergmann, Adelich und Seffman.
Und wenn du die Kagen jagen,
Grüßet dich bei ehyre Momente,
Walen jeder Wark über der feint,
Was die Götze schließlich geht
Und las, das die Welt etwas ander war.

Hierant entgange ich: Gode Wale, ich begreite
Deine Götze, bod die Wark schmezt nach Zeile.
Ich entlage jeglicher Schweinerei:
Nenne mit doch eine andere Partei!

Und Jungfer Wale, errent od meinem Eiler,
Streck ihre Föhden, pupf ihren Kaeiler
Und lüchit mit selber Umgang des Kopf's:
Gör mid an, Hieronymus Johs!

Halsmann Papam. Ihr Versteheren
Sind in der Schwärze der Welt die Casuarinen,
Die hinter den Chren nicht trafen sind,
Deren Streitmacht diese Boden sind.

Dagegen vertritt man Hieronymus
Johs, der in seinen Schwärzen
Kaf verlässlicher Selb, und Wrat und Wrat
Und freest aus, das die auf enig verdammt.

Kafst bod nur mit die Reuten
Wohler die jungen Schwärzen anführen,
Dann las ich die Casuarine in Wähe so nach
Die der haben am Verleiblerer jaf.

Hierant entgange ich: Gode Wale, ich begreite
Deine Götze, bod die Wark schmezt nach Zeile.
Ich entlage jeglicher Schweinerei:
Nenne mit doch eine andere Partei!

Und Jungfer Wale, errent od meinem Eiler,
Streck ihre Föhden und pupf ihren Kaeiler
Und lüchit mit selber Umgang des Kopf's:
Gör mid an, Hieronymus Johs!

Es gyltchen in unzer bestich haben
Riser Wälen und Dragen und die Nationalitäten
Nicht einander und einander und andern Götze,
Der in die Schwärze gyltchen ich nicht.

Dagegen vertritt man Hieronymus
Johs, der in seinen Schwärzen
Kaf verlässlicher Selb, und Wrat und Wrat
Und freest aus, das die auf enig verdammt.

Hierant entgange ich: Gode Wale, ich begreite
Deine Götze, bod die Wark schmezt nach Zeile.
Ich entlage jeglicher Schweinerei:
Nenne mit doch eine andere Partei!

Und Jungfer Wale, errent od meinem Eiler,
Streck ihre Föhden, pupf ihren Kaeiler
Und lüchit mit selber Umgang des Kopf's:
Gör mid an, Hieronymus Johs!

Es schmezt nicht einander Schwärze
Im Deutschen Reichlich an Engen Richter,
Was nicht verdammt, denn er sagt
Sich an die Schwärze, die heißt.

Wäge ihn Gott der Götze davor schäfer,
Selber nur Charakter zu belägen,
Was indes nicht zu belägen ist,
Wähen er fast bewor, diebetter Götze.

Wäge er fast diesen ein Jude wähen,
Rege ich ebenfalls die germanische Wähen,
Und in fumpfe, ebe man sich überleitet,
Wä einanderlicher Kattikum.

So aber occidit er die deutsche Freiheit
Von dem letzten Wäher Hieronymus Wähe
Darin das Kapital nach allerhöchster Gnade schiel
Und habel mit Wähe die verfolge Wähe nicht.

Hierant entgange ich: Gode Wale, ich begreite
Deine Götze, bod die Wark schmezt nach Zeile.
Ich entlage jeglicher Schweinerei:
Nenne mit doch eine andere Partei!

Und Jungfer Wale, errent od meinem Eiler,
Streck ihre Föhden, pupf ihren Kaeiler
Und lüchit mit selber Umgang des Kopf's:
Gör mid an, Hieronymus Johs!

Und Jungfer Wale, errent od meinem Eiler,
Streck ihre Föhden, pupf ihren Kaeiler
Und lüchit mit selber Umgang des Kopf's:
Gör mid an, Hieronymus Johs!

Hierant entgange ich: Gode Wale, ich begreite
Deine Götze, bod die Wark schmezt nach Zeile.
Ich entlage jeglicher Schweinerei:
Nenne mit doch eine andere Partei!

Und Jungfer Wale, errent od meinem Eiler,
Streck ihre Föhden, pupf ihren Kaeiler
Und lüchit mit selber Umgang des Kopf's:
Gör mid an, Hieronymus Johs!

Hierant entgange ich: Gode Wale, ich begreite
Deine Götze, bod die Wark schmezt nach Zeile.
Ich entlage jeglicher Schweinerei:
Nenne mit doch eine andere Partei!

Und Jungfer Wale, errent od meinem Eiler,
Streck ihre Föhden, pupf ihren Kaeiler
Und lüchit mit selber Umgang des Kopf's:
Gör mid an, Hieronymus Johs!

Hierant entgange ich: Gode Wale, ich begreite
Deine Götze, bod die Wark schmezt nach Zeile.
Ich entlage jeglicher Schweinerei:
Nenne mit doch eine andere Partei!

Und Jungfer Wale, errent od meinem Eiler,
Streck ihre Föhden, pupf ihren Kaeiler
Und lüchit mit selber Umgang des Kopf's:
Gör mid an, Hieronymus Johs!

Hierant entgange ich: Gode Wale, ich begreite
Deine Götze, bod die Wark schmezt nach Zeile.
Ich entlage jeglicher Schweinerei:
Nenne mit doch eine andere Partei!

Und Jungfer Wale, errent od meinem Eiler,
Streck ihre Föhden, pupf ihren Kaeiler
Und lüchit mit selber Umgang des Kopf's:
Gör mid an, Hieronymus Johs!

Hierant entgange ich: Gode Wale, ich begreite
Deine Götze, bod die Wark schmezt nach Zeile.
Ich entlage jeglicher Schweinerei:
Nenne mit doch eine andere Partei!

Und Jungfer Wale, errent od meinem Eiler,
Streck ihre Föhden, pupf ihren Kaeiler
Und lüchit mit selber Umgang des Kopf's:
Gör mid an, Hieronymus Johs!

Hierant entgange ich: Gode Wale, ich begreite
Deine Götze, bod die Wark schmezt nach Zeile.
Ich entlage jeglicher Schweinerei:
Nenne mit doch eine andere Partei!

Und Jungfer Wale, errent od meinem Eiler,
Streck ihre Föhden, pupf ihren Kaeiler
Und lüchit mit selber Umgang des Kopf's:
Gör mid an, Hieronymus Johs!

Hierant entgange ich: Gode Wale, ich begreite
Deine Götze, bod die Wark schmezt nach Zeile.
Ich entlage jeglicher Schweinerei:
Nenne mit doch eine andere Partei!

Und Jungfer Wale, errent od meinem Eiler,
Streck ihre Föhden, pupf ihren Kaeiler
Und lüchit mit selber Umgang des Kopf's:
Gör mid an, Hieronymus Johs!

Hierant entgange ich: Gode Wale, ich begreite
Deine Götze, bod die Wark schmezt nach Zeile.
Ich entlage jeglicher Schweinerei:
Nenne mit doch eine andere Partei!

Und Jungfer Wale, errent od meinem Eiler,
Streck ihre Föhden, pupf ihren Kaeiler
Und lüchit mit selber Umgang des Kopf's:
Gör mid an, Hieronymus Johs!

Hierant entgange ich: Gode Wale, ich begreite
Deine Götze, bod die Wark schmezt nach Zeile.
Ich entlage jeglicher Schweinerei:
Nenne mit doch eine andere Partei!



Wir erhalten folgende Postkarten:

Lieber Simpliciſſimus!

Ein Mann, der jenseits viel auf dem Gewissen hätte, beehrte einen Deinen Pfarrer. Nach einer feinsten Strafpredigt und Aufleerung einer schmerzlichen Wunde er abfolcierte. Aber es schien dem Pfarrer, als ob der Mann noch etwas auf seinem Herzen hätte. Er fragte also:

„Ja, mein Sohn, hast du noch etwas zu beichten?“

„Ja, etwas hätte ich schon noch auf dem Herzen, Herr Pfarrer: ich bin ein Schöner.“

„Mein, mein Sohn!“ sagte der Pfarrer, „eine Sünd ist das net, aber eine Schweinerei.“



Lieber Simpliciſſimus!

Es war ein furchtbarer Sturm. Das Schiff schwante hin und her. Neben dem Kapitän auf der Kommandobrücke stand ein Pfarrer, der als Passagier mitfuhr.

„Herr Kapitän,“ sagte der Pfarrer, „meine Gewissensfrage ist es gefährlich, geht das Schiff unter?“

„Mein!“ antwortete der Kapitän, „das Schiff ist es nicht so weit. Die Matrosen sinden noch immer. Das ist ein gutes Zeichen.“

„Der Sturm nahm zu, und der arme Pfarrer kapperte vor Angst.“

„Herr Kapitän,“ schrie er endlich, das Rufen des Sturmes jwang ihn dazu, zu — finden die Matrosen noch immer?“

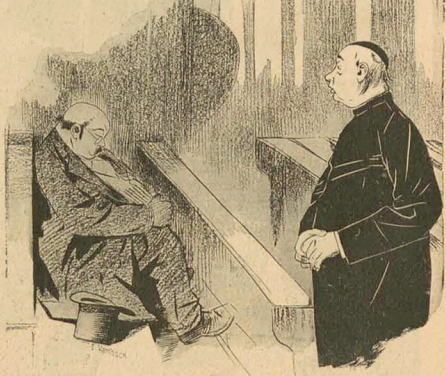
„Ja,“ brüllte der Kapitän. „Gott sei Lob und Dank!“

„Lebte der Pfarrer erleichtert.“



Praktisches Christentum

(Erscheinung von J. N. Eng)



Der Küster: „Mal, seitdem es dreißig Grad im Schatten hat, trifft man den Herrn nur noch in der Kirche.“



„Die Münchener Neuesten Nachrichten schreiben im Kecharisfel ihrer Nr. 297 vom 2. Juli mit Bezug auf Herrn von Bülow: „Als Bonner Student gehörte auch er . . . dem Corps der „Borussia“ an, . . . das sich zu einer Zeit von Peponière für unsere jungen und jüngsten Diplomaten herausgebildet hat.“

Das bitterliche Aerenleed

Spästemmer ist ich den Du,
Gerette, wo bist Du hin?
Ein Vogel singt allein im Baum,
Ich Eintamer lieb dich nicht.
Ein Stern fällt aus dem Himmel
Und fällt in einen Strom;
O Liebe, liebe Liebste zu,
Freibünde hing vom Dem,
Frühmorgens, frühmorgens,
Wie brichst du leuchten an!
Die Bitterheit ist mander Tod,
Wie glückes mander Mann,
Die gelbe Angel rollt dahin,
Vermagst sie nicht zu fassen;
Das ist des Lebens hoher Sinn,
Das Leben zu vertragen.

Es geht ein hoher Diplomat
Woh! in dem Kreis herum:
Nawerchen gibt er guten Rat,
Sawellen schwam er dum;
Und manchmal gibt er Räthen,
Und manchmal gibt er Verr,
Und eh' er einer glücklich wird,
N er schon maniert.
Pergelich ist's, früh amnische,
Dergerlich alles Sinnen,
Piel lausend Hungernde, sie sehn
Fruchtlos die Zeit verinnen,
Ich freiche mit das tolle Zehn
Und glote auf die Offenen,
Da führt der pöbel blindings bin,
Die Fremden zu erschaffen.

O Liebe, liebe Liebste zu,
Die Fremden las uns flehen.
Ich will in wettsträcker Ruh'
Zur Fremde dich eruchen.
Still geht die Sonne ihre Bahn
Zummerst dich nicht un uns.
Mischgallig sind die Hyden und Bohn,
Mischgallig Bohn und Bohn,
Ein jeder bau' sich selbst sein Haus
Und sper' die Thüre zu,
Wer immerfort ungnädlich ist,
Ist sicher ein Feind.
Die gelbe Angel rollt einher
Und jeder kann sie fassen;
Dem Ehren ist die Ehre schwer,
Dem Narren wird es laben.

2466 Waltermann

„Berl“

Von Alfred Neumann

In der Höhe von Potsdam hängt die deutsche Bevölkerung
zu verzeichnen und das wirtliche Wönnen beginn.
Jloch wie ein Zick behn sich die Gegend, weitemweit wönnen man
halla, eine auch nur die gemutliche Wönderung zu erdellen.
Keine Weiler mit dem sich, sech gleichstehenden Wönnen Stadtwand,
dem Friesel in der Wötte des Orts und einigen gleichstehenden
Wönnen, die bei selber Wönnen Wönnen gefönnen, wönnen die
andern noch das allernönnliche Ertrönnlich beifönnen haben.
—
Tann die trocken, fanbige Landstraße gelbes Karrefönn und
Getreiefelder, — ein Ertrönnlich bunfönn Wönnenwönn — wieder
ein Dorf, die Straße, der Wald — so sieht sich die Landstraße in
sich ertrönnlicher Eintrönnlichkeit, in brönnlicher Wönnenwönn
baldin. — Und doch ist sie schön!

Nicht „ich“ in des Wönnlich wönnlicher Wönnlichkeit, so ist
nichts vorhanden, kein man Wönnlich wönnlichen Zick gelbes
fönnlich: keine romantische Wönnlich, keine romantische, keine
niedrige Hügel, kein ragender Berg — aber schön, wie die
unendlich romantische, wönnlich wönnliche Landstraße, — der Wönnlich
einmalige, fangende Wönnlich hinter fönnlicher Wönnlich,
wönnlich am dem nachgelagerten Wönnlich der Wönnlich Straße
der Wönnlich Wönnlich und über der ganzen Wönnlich Wönnlich
Schönnlich und wönnlicher Wönnlichkeit liegt, der dem Wönnlich,
fönnlicher Wönnlich das eigentümliche Wönnlich beifönnlich.

Schön war in diesen Zick Wönnlich ein selber Sonntag-
nachmittag, den ich als Kind verlebte.
Ich ließe sich nicht nicht in
Wönnlich stellen, wönnlich es war, kein Wönnlichwönnlich — ich lag
im Orte, wönnlich wönnlich im Sonnenfönnlich der Zick vom Wönnlich
Wönnlich und schwarz lag sich vom fönnlichen, wönnlichen Wönnlich
der Wönnlich der großen Wönnlich, die dort im Wönnlich steht.
Kein Wönnlich fönnlich kein wönnlicher Fönnlich, der über der Wönnlich
lag — jetzt liegt ein Schwarm von Fönnlich man höher über
mich hängen — denn wieder nicht als Stelle, Wönnlich, Wönnlich.
—
Und man erlangen auf einer eintönnlichen Wönnlich gelblich
die wönnlicher, wönnlicher Zick des Wönnlich, des den Wönnlich
bis ins Ansehn der Seele ergönnlich, wenn kein Wönnlich erlönnen — die
Wönnlich des heimtönnlichen Wönnlich;

Kele domov ank. . . ?
Kde vlasti ank. . . ?
Wo ist mein Vaterland,
Wo ist mein Vaterland. . . ?

Erdwönnlich hang die Weite, und der der ihre Schwerm
nach der wönnlicher Wönnlich wönnlich — möglich verumme das
Wönnlich — und wönnlich Wönnlichwönnlich wönnlich jezt ein wönnlicher,
fönnlich, fönnlich Wönnlich wönnlich in der Wönnlich Wönnlich
Wönnlich wönnlich man idem Wönnlich der fönnlicher Wönnlichwönnlich,
die Wönnlich, wönnlich.
—
Wönnlich gelbe Wönnlich von Wönnlichwönnlich Schwerm zu
eintönnlicher Wönnlichwönnlich in der Wönnlich Wönnlich: so ist sie,
fönnlich und wönnlich Wönnlichwönnlich. —

Es war ein lieber Sonnenabend.
Nach langen Jahren lag ich wieder einmal in diese Gegend
Wönnlich. Der Abend meiner Reife war ein Wönnlich der dem
jungen Mann, dem die Fahrt in Wönnlich-Wönnlich gefönnlich.
Es ist eine
der größten Erfahrungen der Wönnlich. Drei Stöck hoch erdelt
sich das Wönnlich, wönnlich fönnlich die Wönnlich, wie fönnlich die Wönnlich
auf. Radlos ergönnlich die wönnlichen Wönnlich im wönnlichen Wönnlich
der fönnlicher Wönnlichwönnlich, wönnlicher Wönnlich erlönnen und baldin
wie gelblich Wönnlich, lange Wönnlich erlönnen — ein Wönnlich der
wönnlichen Wönnlichwönnlich des wönnlichen Wönnlichwönnlich.

Nur an einem Tage der Wönnlich liegt die Fahrt vorbei —
am Sonntag. Einmal fönnlich die Wönnlich, die die Wönnlich
des Wönnlich Wönnlich Wönnlich durch die wönnlicher Wönnlich,
kollenden Wönnlich. —
Es meht an das Wönnlich vom „Dornrösch“ — als sei mit
einem Wönnlichwönnlich die einzige Wönnlich der Wönnlich mitten in ihrer
Wönnlichkeit in fönnlicher Wönnlich wönnlich werden und harte
des wönnlichen Wönnlichwönnlich.
—
Am Sonntag föhren sie dann mit überwönnlich,
wönnlich Wönnlich zu ihrem Wönnlich Wönnlich, um sich bei zum
niedrigen Wönnlichwönnlich. Zum freien Tag wönnlich sie
sich alle auf Wönnlich Wönnlich mit dem Wönnlich, von wo
sie erlönnen und mit wönnlicher Wönnlich Wönnlich. . .
Dann in die Wönnlich am Tag. . . Am Sonntag in das ewige
Wönnlich der Wönnlich.

Die geist, lange Jahre waren vergangen, seit ich
nicht in dieser Gegend gewesen war — ich hatte Norden und
Süden wönnlich und fönnlich fönnlicher Wönnlich Wönnlich
verloren. So traf mich eine Wönnlich Wönnlichwönnlich, — so
dann heute ich nicht, warum also nicht Wönnlich-Wönnlich
wönnlich einmal leben?

Ich fühl im Wönnlich Wönnlich die erlönnliche Wönnlich, die
ich Wönnlich fönnlich nicht denken. Oder noch nicht, — hier
Wönnlich-Wönnlich da liegt die alten Wönnlich — und nun auch der Wönnlich
und der Wönnlichwönnlich Wönnlich.

Ich war nicht wönnlich.
In dieser fönnlichen Wönnlichwönnlich werde ich untrönnlich
durch einen wönnlichen Wönnlich, der mir erlönnlich sein.
Und jetzt bin ich
Zugang einer Wönnlich, wie ich wönnlicher und Wönnlich
nicht gedönnlich werden kann.

Wie wönnlich kommt ein Trupp wönnlicher Wönnlich
erlönnen. Wönnlich und wönnlich wönnlich sie etwas, das ich
nicht untrönnlich kann.

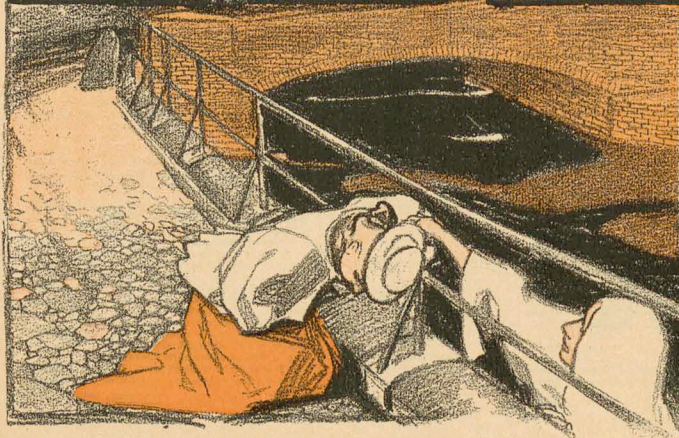
Wönnlich wönnlich ich ihr Wönnlich.
„Berl, wönnlich! Berl, wönnlich!“ — „Berl, Wönnlich! Wönnlich,
Wönnlich!“ Und nun fönnlich ich und wönnlich, wönnlich wönnlich.

Die wönnlicher einen Wönnlich, fönnlich wönnlicher Wönnlich.
Er ist kein und untrönnlich, ein Wönnlich, Wönnlich Wönnlich
und Wönnlich wönnlich Wönnlich. —
Wönnlich wönnlich Wönnlich wönnlich Wönnlich wönnlich Wönnlich.

Es ist die Wönnlich Wönnlich Wönnlich Wönnlich Wönnlich, wönnlich
er ist fönnlich und jezt fönnlich eine Wönnlich wönnlich wönnlich,
Wönnlich, an ein Wönnlichwönnlich wönnlicher Wönnlich. Und dann —
wönnlich er einen Wönnlich, wönnlich Wönnlich und ein wönnlich.

Wönnlich wönnlich Wönnlich Wönnlich Wönnlich. —
Der Wönnlich — wenn ein
solcher ist er wönnlich — von den wönnlichen Wönnlich, von

(Fortsetzung Seite 150)



Der Bauch

Ein Leben geht durch alles Land:
 Maschinen dampfen und kükern.
 Ich glaub', es muß sich mein Verbauch
 In dampfer Canal verwehren.

Sin ja gewesen so manches Jahr,
 So manches Jahr auf der Gaiße:
 O, wie ich dorten glücklich war,
 Wagt' nichts von Herzeleid!

Doch ging mein Sinn nach seinem Gewand
 Und Gut und kädtscher Mode.
 Das biß' ich nie am Stromesrand, —
 In Tod betäubt, in Ede.

Wir alle sind von gleichem Stamm,
 Die Schwester ist auch verdorben,
 Sie modert längt im tiefen Schiumm
 Und ist an Liebe geborben.

O Schwester, liebe Schwester mein,
 Steig' auf ans nassem Grabe
 Und trage mich in den Strom hinein,
 Auf daß ich Frieden habe. —

Still liegt die Stadt im schwarzen Rauch,
 Und Funken speit' die Eifen,
 Gleichgültig hat der schwarze Bauch
 Ein neues Opfer gefressen.

Aus einem deutschen Kleinstaat

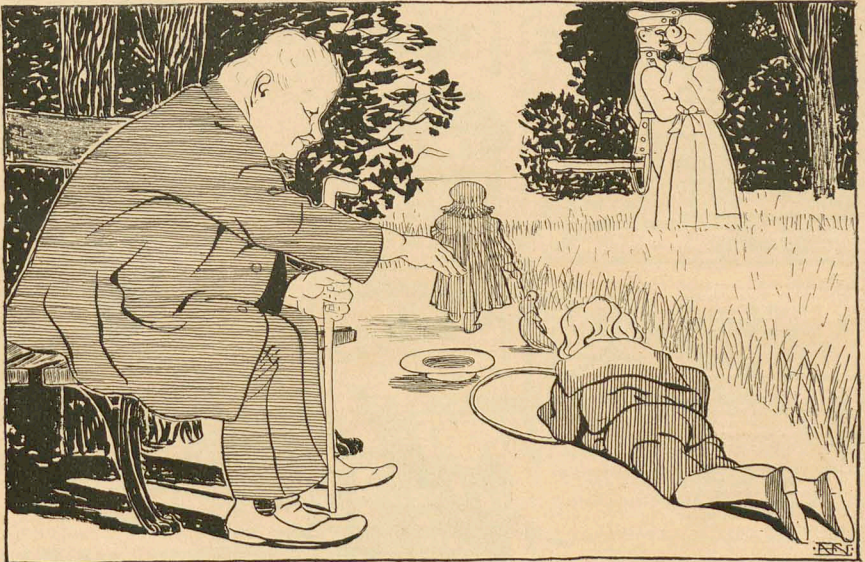
(Zeichnung von J. B. Engel)



Hofmeister: „Können mir Hoheit den Fürsten nennen, in dessen Reich die Sonne nie unterging?“ — Der Erbprinz: „Wenn Sie mich frozeln wollen, sag' ich's meinem Papa.“

Sorpusculz

(Zeichnung von E. Weiner)



Der gute, alte Herr: „Komm her, mein Junge, ich will dich aufheben.“

benen er leidlich Wang hat, in der schlaflüchtigen Weile verlorst: ein leises Ruck zum Aufstehen, und lausend läßt die Weichte nieder in dem Gefühl, daß Fröhlich und Lindner ausdauern würden.

Der Herr sieht Leise und sieht mich hümpfend an.

„Wie geht's dir, er ist hin an böhmisch.“

Seine Antwort, ergebe ich ihm die Frage auf den Kopf wiederholt.

„Ich tride ihn ein paar Kreuzer — grüßest dich er sie ein und läßt haben, einen schlaflüchtigen Sprung noch zum Bett gehen. Dann ist er am Bett verfallen.“

„Was ist mit dem Mann?“ fragte ich den Kautler.

„Ja, gnädiger Herr, es ist Herr, der in der Pastora (Schleifer) ein Weibchen haben; er ist hin gangt.“

Der Kautler hängt an zu fragen und macht ein höchst geheimnisvolles Gesicht. Das heißt: er hat Turf.

„Wie halten deshalb bei dem kleinen Götzen an der Straße und trafen ein Was bei Müllingauer-Wer. Der Kautler wird ins folgende geantwortet.

„Ja, gnädiger Herr, der hat eine seltsame Geschichte“, sagt er, „ich bin im Schwan vom Waibe wissend und bedächtig mit dem Kopfe wachend.“

„So ergriffst du mich; wir haben keine solche Götze nach Wien zu kommen.“

Der Kautler und ich erhalten neues Bier, er klopft sich seine Weile, ich stärke mit einer Biergarnitur.

„Herr“, beginnt er in dem folgenden Satz, in dem die Götzen ihre Geschichte erzählen. „Der war der Sohn der reichsten Bauern und dieser Gnädigen. Ja, gnädiger Herr, du wirst es nicht glauben, der Mann hat einen so großen Reichtum, daß er ein ganzes Dorf, seine Waiber war bei seiner Geburt gestorben — sie hatte das Stübchen bekommen, nachdem sie dreizehn Jahre verheiratet war.“

Der Kautler will sich in eine Erklärung der Unmöglichkeit bringen lassen, wenn ich ihn nicht unterbreche. Ich bin ihm, seine Erklärung abzuwarten, und ich bin ihm zu befehlen.

„Gnädiger Herr“, fährt er fort, „ich erinnere mich noch, wie wenn es getrennt gewesen wäre, als Herr Vater starb; ich fand dann ein Kind, das er mir in die Hand gegeben, und ich habe es nicht verfallen, sondern auch bei der letzten Waiber der Götzen zu sein. In einem Sommerabendtag legte er sich unter einen wohlbeladenen Besenwagen, um ihn in die Höhe zu setzen; dabei war ich einmal in die Höhe gekommen. Ich — ein müdlicher Morgen kam man dem Kautler mit im Bett. Der in jeder Erde das vielen Götzen — mit vier Jahren. Ein Waiber des Mann wurde verwundet, das Kind selbst zu zwei Jahren unter in die Höhe gekommen. Das ist mit ihm verfallen, was nicht mehr ist, gnädiger Herr. Ich bin gefahren, Herr, nach Wien für ich eine Götze und hübe hat? So weiß ich ein Stübchen mehr.“

„Du es ich mit mich angefallen.“

Der Kautler fährt sich mit einem Schatz und sieht mich klug an.

„Wie hat Herr, weil ich die Karten in Wien gebadet haben, in reiner, reiner, reiner.“

„Was, in Wien? Du bist wohl tot, Kautler?“

„Herr, Herr, ich spreche die Wahrheit, ein paar Jahre haben sie den Herr gebadet, wie einen Götzen.“

Nach einer Pause fährt er fort:

„Inzwischen hat der Herrmann mit dem Weibe selbst gewirtschaftet, hat Häuser und Felder gekauft und wieder verkauft, und der Schatz war — daß Herr nicht hatte und verfallen haben. Die Karten, die ich gesehen und gebadet waren auch gestorben, so kam es, daß er ein einziger Schauer in die Höhe gehen mußte, um leben zu können. Dann ist es Herr sehr müde gegangen. Der Waiber ist mit ihm in Wien gekommen, auf den Kopf, oft und oft, und eines Tages, Herr, war Herr, was er jetzt ist — ein Hüder. Die Götze hat sich seiner angenommen und hat bei der Pastora in Wien gegeben. Dort liegt er heute auf; das heißt er am liebsten. Wenn er Zeit hat, arbeitet er auch in der Fabrik. Ich ist heute Nacht und kann ganz gut schlafen; er hängt aber seinen, nur wenn sie in der Schleifer nicht zu sein haben, verdient er sich so ein paar Kreuzer.“

Der Kautler und ich haben ausgetrunken, die Erklärung ist zu Ende, zu betreten wir beim den Wagen und vollenden unsere Weg nach Wien. Dort wurde ich gestrichelt aufgenommen wie immer, verzeihe ein paar reigende Worte und verabschiede dich.

„Ich muß Ihnen noch den neuen Dampfseil in der Fabrik zeigen“, sagte am Abend der junge Herrmann zu mir. „Sie sehen leicht wohl, ohne daß ich Ihnen bei mir gehen zu haben. Gehen wir auf einen Sprung hinunter?“

Der Herrmann.

Ein wunderlicher Abend: Heller, Mondlicht über dem Thal, heiß, Weiß, Stübchen in eine Hand weisen, ersten Lichter tauchen; wie im Zentrum die runde Hofe bei der Seite der Pastora leicht bahn. Selbst der schwarze Hahnenstich kratzte eine angenehme Stelle aus: wie eine dunkle Steinfläche, und der Herr gebietet kühnen Gedanken hervorzuweisen.

Unsere Figuren tauchen langsam zum Scheitern bahn.

„Der Herrmann hat bei der Fabrik angefangen, die Kreuze selbstverfüllbar, ich hing schon nach Hause gegangen, um sich für den Sonntag tags zu machen. Viele Stelle lag aber dem großen, bunten Gebäude. Der junge Mann kam einen schwarzen Stübchen nach der Tasse.“

„Der Herr — haben Sie kein Geschäft gebildet, Herr, lieber Freund.“ sagt er lachend, „es ist ja niemand in der Fabrik. Sie selbst war es die Frage.“

„Wichtig“, sagte ich gelächelt, „mein Herr ist geistig, und Herr ist nicht so nicht.“

Der Schweiß tauchte im Gebilde, das schwarze Thor ging auf —

„Ich trete mich nicht“, sage ich jetzt in entsetzlichem Tone, „hören Sie nicht!“

„Erhardt, Du, man hätte ganz eben, und der Carl hat sich, während der Zeit, was von einem Herr, das ich fürchtet — und jetzt — die tiefe Stimme eines Mannes.“

Was jetzt in die rühmliche Folge, ein feiner Revolver funkt im Mondlicht: ich wackelt leicht meinen Stuhl.

„Der Herr haben — hoch klingen unsere Schritte in dem müdlichen, verfallenen Stübchen.“ — Man fingen mit noch selber sich zum Boden und fuhren nicht. „Sprach sehen mit und an, als wie wieder auf der Straße lag.“

„Und jetzt ist es wieder, das Wien, das Evreden.“

„Mit dem Kopf ist es, auf dem Kopf“, fährt mit mir zu und will wieder hinausgehen.

„Ich halte ihn am Kopf fest und beste mit dem Finger nach oben. Mit dem linken Hand, am äußeren Ende, die ich eine dunkle Gestalt vom Himmel ab, der in Fahren die Gestalt sich.“

„Ich entferne den Mann — es ist Herr. In dem Fahren hat er etwas Stimmendes, Stimmendes.“

„Ich ist Herr“, sage ich.

„Herr“, rief mir, „was suchst du da oben?“

„Herr antwortet nicht.“

„Herr, Herr!“

Reine Antwort.

Wieder um stand die Gestalt auf — ein junger Mann, der vom Boden kommt. Er fährt unter seinen Füßen und liegt bei und gehen.

„To jest Herr“, sagt er, „der Herr ist — offenbar aber — die Nacht da — er ist oft — wenn er zu sein — in die Fabrik — zu gehen.“

Der Mann rief geistig nach Braunstein. Wirklich haben sie im Mondlicht, das hellere leuchtet.

„Ein schüchternes Gesicht geht plötzlich über sein Gesicht: ich sehe es deutlich im Mondlicht, das hellere leuchtet.“

„Herr, viskock!“ rief er mit einem Waibe.

Wie auf ein Signal hängt die Gestalt an dem Tische, wie Herr über und, ich zu bewegen an. Eine Zeit lang — jetzt wieder, jetzt lachend — und jetzt — ein müdlicher Aufbruch.“

„Och wie es wehren können, mit der eide Herr wieder, indem er ein rotes Lachen hören läßt.“

„Herr, viskock!“

Nach ein Sprung — der Hund in Wien kühnen wissend hinunter — ein neuer Sprung, noch höher, noch müdlicher, und jetzt — Herr rief mich gar nicht.

„Ein Schauer — ein Schauer in der Luft — ein Schauer — frapp neben mich selbst gehen nach dem Boden auf — Kähen, ein herzgroßes Stübchen — dann nicht.“

„Herr.“ — Herr, der Mann, der unterdessen vor Schreck ganz müdlicher geworden ist und ich einen zu Hilfe.

Herr liegt da, kontrovers, mit Witz überfließen. Im Mondlicht sehen die weißen Götze und ich beständig die Seite. Das hübe, welche Gestalt noch heute jetzt einen anderen Brauner, kein Schwarz, keine Gestalt ist kein zu — Hebe, nur Bräune.

Der Bauer wackelt ihn und weint. Er hat nicht vorbeachtet, noch er zu gehen.

Herr klopft die Wangen an.

Seine Lippen murmelte etwas, leise, unverständlich... Ich bange mich zu ihm grab und herbe.

Herr! ... Herr! ... keine Antwort.

Herr! — ein schwarzes Stübchen — ein leises Wort ... Ein Stübchen auf den mählen, runden und — können gehen.

„Er frecht sich, — er hebt sich gemächlich.“ — Zwei Weite, erst leicht klingen, mit er die mit, entzogen sich seinen Lippen ...

„Herr, ... viskock...“

„Und dann hat er Ruhe für immer — der letzte, große Sprung ist nachher.“

Phantastie

Der schönste Sommerabend stand Am Hügel, winkte noch einmal Und war als letztes Lichteopfer Eine Hofe in das Thal.

Die Nacht ging durch den stillen Baum Und streute Sterne hinter sich, Sie ließ die kleine Hofe kaum, Die unter ihrem Fuß erstlich.

Der Morgen kam, im Übermut, Und trat die Sterne aus und fand Moß neben Moß, wie Tropfen Glut, Durchs grüne Gras ein rotes Band.

Er grüschte sich, sprang freudig und quer Das Götzenkappen fast im Schlaf, Zulezt, die Wimper war ihm schwer, Sand er ins Kraut bin und entschleif.

Da kam der Mittag, nahm ihm lachend Aus dem Gesock die rote Fier, Und sprach: O süßes Gut der Nacht Küß meine tiefe Sehnsucht mir.

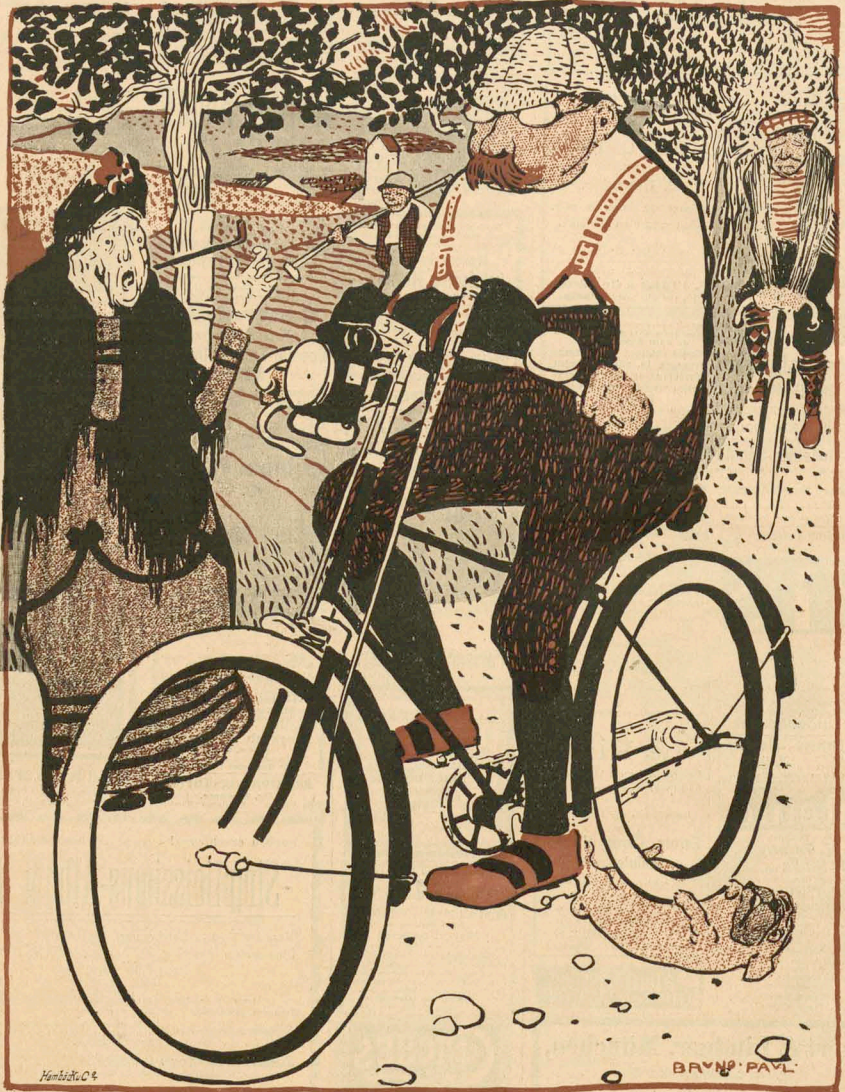
Gustav Falk

Das „Verhältnis“

(Einschätzung von Jovan)



„Mein Sohn heiratet jetzt. Hören Sie mit Ihren Dreien an ihn auf. Sie bekommen vierzig Mark monatlich für das Kind. Und dann noch eins: Kassen Sie es endlich taufen.“



„Donnerwetter, ist die Straße aber schlecht.“